

Schleswig-Holsteinischer Landtag  
Umdruck 20/3155

## GEW-STELLUNGNAHME ZU DEUTSCH ALS ZWEITSPRACHE

- Antrag der Fraktionen von SPD und SSW, Drucksache 20/1777 (neu) und
- „DaZ-System evaluieren und die Weiterentwicklung bedarfsgerecht fortsetzen“, Antrag der Fraktionen von CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Umdruck 20/2882

Die GEW bedankt sich für die Gelegenheit zur Stellungnahme zum umfangreichen Themenkomplex „Deutsch als Zweitsprache“.

Die GEW hält es nach wie vor für falsch, die Klassengrößen im DaZ-Bereich von 16 auf 18 Schüler\*innen zu erhöhen. Sie hält eine Klassengröße von maximal 12 Schüler\*innen für zielführend. Die Erhöhung der Klassengröße wirkt sich bemerkenswert auf die Arbeitsbedingungen der Lehrkräfte aus, denn in keinem anderen Bereich ist die Notwendigkeit der individuellen Differenzierung so groß wie im DaZ-Bereich. Das Vorhaben, das vorhandene DaZ-System zu evaluieren und weiterzuentwickeln, ist aus Sicht der Landesregierung sicher sinnvoll, hilft aber aktuell weder Lehrkräften noch Schüler\*innen. Unklar ist auch, welches Ziel mit der Evaluation verfolgt wird und wer sich daran beteiligen darf. Ziel muss sein, durch den Unterricht in Deutsch als Zweitsprache die Kinder und Jugendlichen besser zu fördern und zu unterstützen sowie Lehrkräfte zu entlasten. Die Frage darf nicht sein, wie man noch mehr Ressourcen im DaZ-Bereich einsparen kann.

Schleswig-Holstein war lange Vorreiterin in Bezug auf das vorhandene DaZ-Konzept und das sogenannte Mehrstufenmodell. Heute kann kaum noch von einem Mehrstufenmodell gesprochen werden. Die Basisstufe ist für viele Schüler\*innen, die neu in das Schulsystem kommen, von entscheidender Bedeutung. Sie lernen hier nicht nur die deutsche Sprache. Es geht auch darum, Schule, Regeln und Rituale kennenzulernen und wieder Vertrauen zu gewinnen. Viele Kinder und Jugendlichen und deren Eltern sind traumatisiert. Es gibt auch Kinder, die wenig oder gar keine Schulerfahrung gemacht haben.

Vorgesehen ist, dass Schüler\*innen ein bis zwei Jahre in der Basisstufe verweilen und dann in die sogenannte Aufbaustufe wechseln. Die Zeit in der Basisstufe kann im Einzelfall bis zu drei Jahre dauern. Aus Sicht der GEW ist die Aufbaustufe die größte Baustelle im DaZ-Bereich. Vielfach wird das Konzept nicht umgesetzt. Die Stunden für die Aufbaustufe sind nicht geschützt, sodass die Lehrkräfte der Aufbaustufe häufig im Vertretungsunterricht eingesetzt werden und die DaZ-Aufbaustunden restlos auffallen.

Zudem werden die vielfach für DaZ zertifizierten Lehrkräfte nicht für den DaZ-Unterricht eingesetzt. Dieser wird folglich nicht von dafür ausgebildeten Lehrkräften übernommen.

Das vorhandene System sieht außerdem keine individuelle Betrachtung der Schüler\*innen vor. Nach der Zeit in der Basisstufe werden alle gleich behandelt. Dabei wird nicht berücksichtigt, dass auch Schüler\*innen dabei sind, die zwar beispielsweise das Alter für den Schulbesuch einer 7. Klasse haben, aber durch fehlende Schulbesuchsjahre im Heimatland, jahrelange Flucht oder Aufenthalt in von Kriegen zerrütteten Ländern über kein ausreichendes Wissen in Fächern wie NaWi, Geschichte oder Mathematik verfügen. Selbstverständlich versuchen die Fachlehrkräfte dies zu berücksichtigen,

geraten dabei aber regelmäßig und immer häufiger an ihre Grenzen. Das wiederum führt dazu, dass Schüler\*innen zunehmend frustriert sind, weil sie den Unterrichtsinhalten nicht folgen können. Eine systemische Lösung dafür gibt es nicht, sollte aber dringend und zeitnah entwickelt werden. Schüler\*innen und Lehrkräfte können nicht noch ein Jahr auf die Auswertung einer Evaluation warten. Sie brauchen sofort Unterstützung.

In der sogenannten Stufe 3 (früher Integrationsstufe) geht es um das Thema Durchgängige Sprachbildung. Leider sind dafür gar keine Ressourcen (mehr) vorgesehen. Die GEW hält es für richtig, auch die Stufe 3 mit Ressource zu versorgen.

Die GEW setzt sich darüber hinaus für die Einführung eines Faches „Deutsch als Zweitsprache“ ein. In anderen Bundesländern (zum Beispiel Sachsen) wurde Deutsch als Zweitsprache längst als Unterrichtsfach etabliert. Es wurden Lehrpläne für Deutsch als Zweitsprache entwickelt. In Schleswig-Holstein hat DaZ den Status eines Zusatzangebotes. Es gibt bereits curriculare Grundlagen, die durchaus zu Fachanforderungen für DaZ erweitert werden können.